

Sich auf Fremdes einlassen – Begegnungen mit Israel und dem Judentum

Studienreise Israel

Code	BA507
Modultyp	minor
Niveau	specialised
Kategorie	Wahl
ECTS-Credits	3
Modulleitung	Dr. Christine Matter Dr. Eva Tov
E-Mail Telefon	christine.matter@fhnw.ch + 41 62 957 27 62 eva.tov@fhnw.ch + 41 76 481 37 73 oder + 972 50 901 39 45
Methodik und Didaktik	Vorträge, Begegnungen, Besichtigungen, interaktive Unterrichtssequenzen, Gruppen- und Einzelarbeiten
Leistungsnachweis	Ein Reflexionstext, ausgehend von mitgebrachten und vorbereiteten Fragestellungen
Empfehlung	Das Modul ist anschlussfähig an die Vertiefungsrichtungen Alter, Migration, Gesundheit und Krankheit.
Literatur	Wird abgegeben.
Bemerkung	Der Eigenanteil der Studierenden beträgt ca. 700 Franken (Unterkunft, Verpflegung, Transporte, Eintritte), Flug ausgenommen: Dieser ist selbstständig zu buchen und zu zahlen, in der Regel mit Easyjet am billigsten.
Durchführung	Minimale Anzahl Studierende: 22 Maximale Anzahl Studierende: 30
Leitidee	<p>Israel ist als Land jung und in seiner Geschichte uralt. Trotz seiner Kleinheit steht es immer wieder im internationalen Zentrum. Religion und Migration sind Schlüsselthemen im gesellschaftlichen Dasein. Sich auf Fremdes einlassen können und als Professionelle der Sozialen Arbeit einen eigenen Standpunkt entwickeln sind angesichts der Herausforderungen in diesen Themenbereichen essenziell für die Entwicklung einer eigenen Wertorientierung.</p> <p>Israel mit seinen Facetten ist geeignet, sich selbst, als angehende Professionelle/angehender Professioneller, in diesem kulturellen Umfeld kennenzulernen und so Erfahrungen zu sammeln, die ein grösseres Verständnis für eine fremde Kultur und ihre Menschen bewirken. Das sich Einlassen auf Fremdes und die Konfrontation damit können bedrohlich sein, da sie die eigenen Werte, die eigene Fassung von Realität und die Gewissheit über die eigene Identität erschüttern. Die Diskrepanzen und Dissonanzen geben den Impuls zu einer Neuorientierung und Neupositionierung der eigenen Person und der beruflichen Identität als Professionelle der Sozialen Arbeit. Solche Prozesse der Erschütterung und den Zwang zur Neupositionierung erleben Migrantinnen und Migranten. Das Erfahren dieser Gefüh-</p>

le ist anstrengende Arbeit, aber zugleich zutiefst faszinierend. Es ist ganzheitliches Lernen im eigentlichen Sinn. Die Studienwoche in Israel bietet hierfür die Möglichkeit in einem geschützten Rahmen. Exemplarisch werden einige Felder sozialarbeiterischen Handelns erschlossen und der Kontakt mit ausgesuchten Lebenswelten von Klientinnen und Klienten ermöglicht. Als Minderheit sind Juden in der Schweiz eine Bevölkerungsgruppe, mit der Professionelle der Sozialen Arbeit zu tun haben.

Modulinhalte

- Die Reise gibt einen Einblick in die Geschichte der Juden und Israels sowie in das Gesellschaftssystem. Dies geschieht durch den Besuch des «Museum of the Jewish People» sowie durch Inputs von Expertinnen und Experten.
- Exemplarisch eröffnen wir Zugänge zur Lebenswelt von Holocaust-Überlebenden durch einen Besuch in einem Alters- und Pflegeheim in Ma'alot-Tarschicha. Die christlichen Initiatorinnen und Initiatoren gewährleisten einen traumasensiblen Umgang und eine religions-sensible Pflege ihrer Bewohnerinnen und Bewohner.
- Israel hat im Laufe der Geschichte immer wieder grosse Mengen von Migrantinnen und Migranten aufgenommen. Somit gibt es viele Erfahrungen in diesem Bereich. Wir werden die Arbeit mit äthiopischen Migrantinnen und Migranten und deren (Migrations-)Geschichte kennenlernen.
- Chiram ist eine «Insel» der Rehabilitation für psychisch kranke Menschen, die in einem Kibbutz im Unteren Galiläa angesiedelt ist. Das primär aus Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern bestehende Team arbeitet nach anthroposophischen Grundsätzen im israelischen Kontext.
- Neben den Einblicken in die jeweiligen Lebenswelten der Klientinnen und Klienten eröffnen sich auch jeweils spannende Perspektiven auf die Lebenswelten der professionell Tätigen, was eine Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Verständnis spannend macht.
- Die Vielfalt und die Zugänge zu diesem Schmelztiegel Israel werden über alle Sinne vermittelt. Sie sind kulinarischer, musikalischer, visueller und berührungsmässiger Art. Das vermittelte Wissen ist theoretisch, erlebnis- und erfahrungsbasiert sowie wertorientiert.

Professionskompetenz

Fachwissen

Sozialwesen, Sozialstaat und Rechtswesen
Soziale Probleme und Lebenslagen

Sozialkompetenz

Fähigkeit zur Kooperation

Selbstkompetenz

Fähigkeit zur (Selbst-)Reflexion
Fähigkeit zur selbstregulierten Wissenserweiterung

Semester	Ort	Tage
HS	Muttentz, Vorbereitungstreffen	15.10.2018, 14.15– 17.45 Uhr
HS	Israel	03.02.2019–07.02.2019